

Herzlich Willkommen

Pfarrversammlung

24. November 19:00 in Herz Jesu



Tagesordnung der Pfarrversammlung

Top 1: Begrüßung durch den Vorsitzenden

Top 2: Ideenschmiede und was kommt auf uns zu

Bericht aus Ideenschmiede und was kommt
auf uns zu?

Ideenschmiede

Initiiert 2023 – Idee: kommende Veränderungen in den Pfarreien aufgrund der finanziellen Situation proaktiv zu begleiten (Mitglied aus jeder Gemeinde bzw. Kirchenort + KV + Pfarreirat)

Aktivität in 2023: Besuch aller Gemeinden – Bestandsaufnahme – erste Sichtung

2024 im neuen KV und Pfarreirat: Weiterführung und erweiterte Aktivität – Entwicklung von Ideen unter Einbeziehung der Gemeinden Fragenkatalog erstellt und den Gemeinden vorgestellt mit Bitte um Rückmeldung – danach haben sich einige Fragezeichen entwickelt

– EBO hat für die Weiterentwicklung aller Immobilien eine Beratung bis 2030 etabliert

Es wird mittelfristig nur begrenzte Mittel für Instandhaltung und auch Betrieb der Kirchen geben – Einteilung der Immobilien in A-C und entsprechend Finanzierung

Wir müssen davon ausgehen, dass es einen A-Standort (Herz Jesu) in JB geben wird

Einteilung seitens des EBO – noch nicht klar, wie genau, aber ggf. bleiben nur 2 – 3 Standorte übrig (!) 1xA und 1 – 2xB

A – Finanzierung durch EBO wie bisher

B – weder A noch C – Standorte, die eine Nutzungsperspektive von mehr als 5 Jahren haben – Priorisierung nach Positiv- und Negativkriterien

C – „keine“ Finanzierung durch EBO – nur noch Pfarrei

Ideenschmiede

- Kirchenstandserhebung
- Ergebnisse der Ideenschmiede
- Entwicklung in Johannes Bosco
- Wo sollten wir hin?

<https://kmu.ekd.de/>

- hier Ausschnitte



5.282

Befragte

592

Fragen

49,8

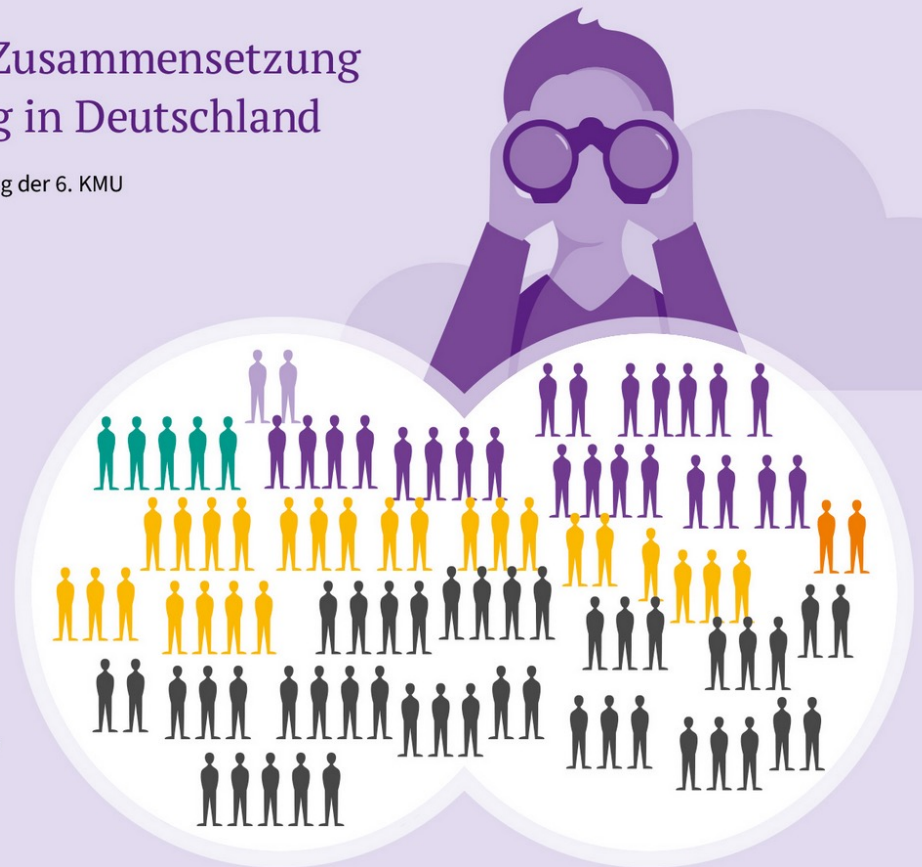
Durchschnittsalter

Konfessionelle Zusammensetzung der Bevölkerung in Deutschland

zum Zeitpunkt der Durchführung der 6. KMU
(Oktober–Dezember 2022)

- 43 %** Konfessionslos
- 25 %** Katholisch
- 23 %** Evangelisch
- 2 %** Andere autochthone christliche Gemeinschaften (insb. Freikirchen)
- 2 %** Postmigrantische christliche Gemeinschaften (insb. orthodoxe Kirchen)
- 5 %** Nicht-christliche Religionen (insb. Islam)

Datenbasis: KMU 6 (2022)



Religiöse Orientierung in Deutschland

Auf einen Blick

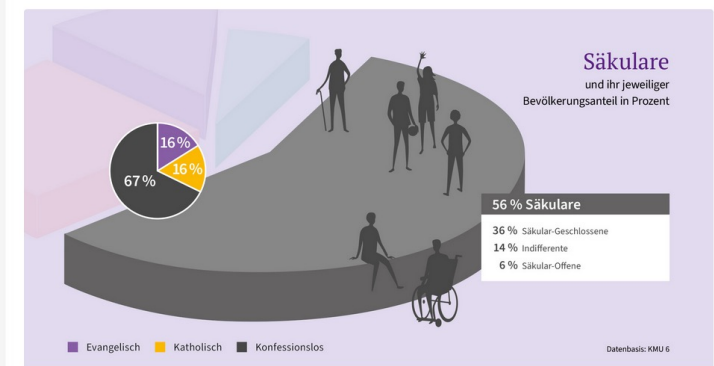
Die spannendsten Ergebnisse

1. Religiosität in Deutschland hat zwei Dimensionen: die kirchennahe und die kirchenferne Religiosität.
2. Sowohl die kirchennahe als auch die kirchenferne Religiosität sind rückläufig. Die kirchenferne Religiosität sinkt jedoch am schnellsten.
3. Beide Dimensionen der Religiosität schließen einander nicht aus.
4. Aus den zwei Dimensionen ergeben sich vier religiös-säkulare Orientierungstypen: die Kirchlich-Religiösen, die Religiös-Distanzierten, die Säkularen und die Alternativen. Diese Religiositätstypen lassen sich wiederum in weitere Subtypen unterteilen.
5. Mit einem Anteil von 56 Prozent gehört die Mehrheit der deutschen Bevölkerung der Gruppe der Säkularen an. Diese Gruppe gilt als kaum noch religiös ansprechbar.



Gegen Konfession und Tradition: Säkulare wandeln auf anderen Pfaden

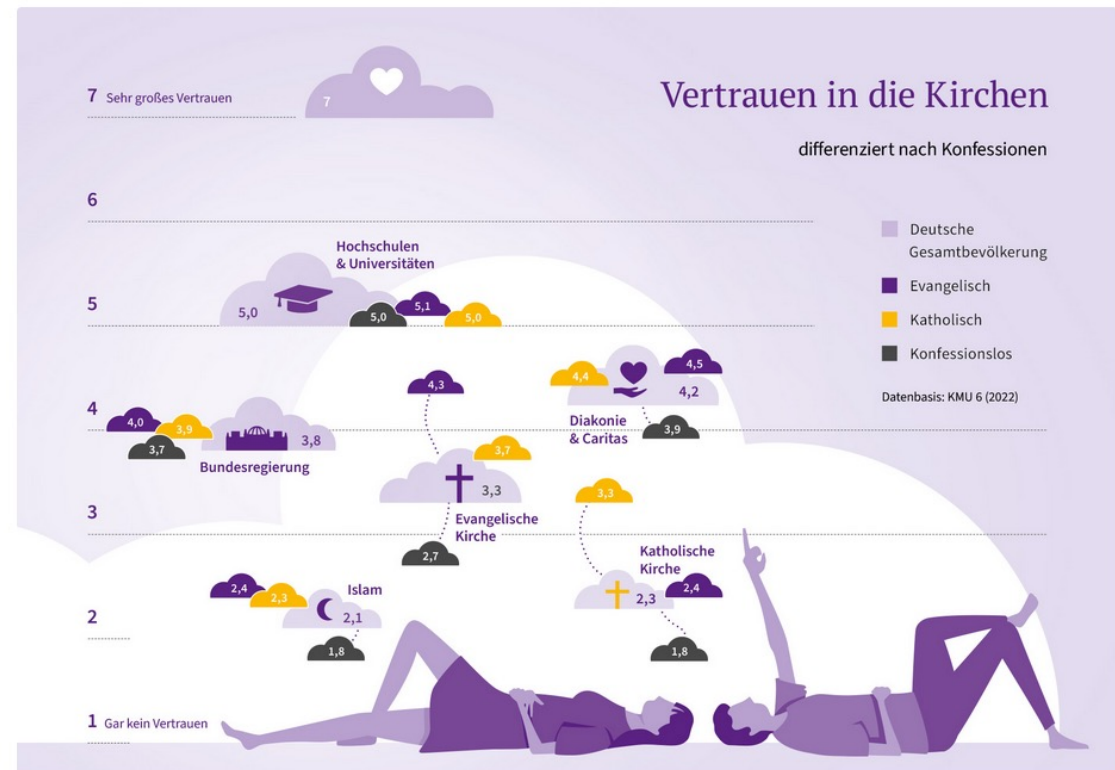
- 56 Prozent der deutschen Bevölkerung zählen zur Gruppe der Säkularen – davon 73 Prozent der Ost- und 53 Prozent der Westdeutschen.
- Die Gruppe der Säkularen gibt an, dass Religiosität in ihrem Leben keine Rolle spielt. Sie gilt als kaum mehr religiös ansprechbar.
- Das Durchschnittsalter der Säkularen liegt mit 47 Jahren vergleichsweise niedrig.
- Neben 65 Prozent der Konfessionslosen gelten auch 39 Prozent der evangelischen und 35 Prozent der katholischen Kirchenmitglieder als Säkulare.
- Neun Prozent der Säkularen schätzen ihre wirtschaftliche Lage als schlecht ein. Damit bewerten die Säkularen ihre wirtschaftliche Situation häufiger schlecht als Kirchlich-Religiöse und Religiös-Distanzierte, aber weniger schlecht als Alternative.
- 43 Prozent der Säkularen haben mindestens das Abitur gemacht. Damit liegt das Bildungsniveau in der Gruppe der Säkularen am höchsten.
- Für 68 Prozent der Säkularen ist Selbstverwirklichung wichtig. In keiner anderen Gruppe liegt dieser Prozentsatz höher.



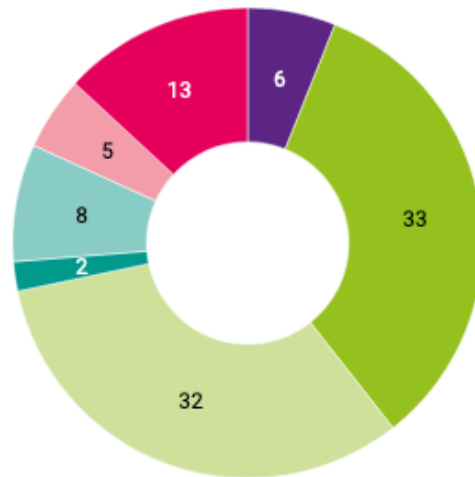
Vertrauen in die Kirche

Das Wichtigste

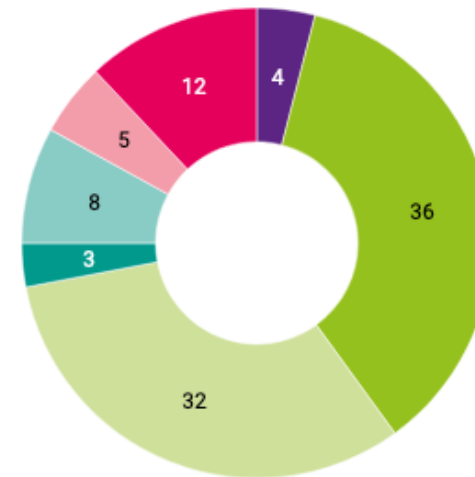
- Evangelische Kirchenmitglieder schenken ihrer eigenen Kirche mehr Vertrauen als der Bundesregierung.
- Katholik*innen vertrauen der evangelischen Kirche mehr als ihrer eigenen Kirche.
- Konfessionslose vertrauen keiner Institution so wenig wie der katholischen Kirche.
- Sowohl Konfessionslose als auch evangelische und katholische Kirchenmitglieder bringen Universitäten und der Justiz sowie der Diakonie und Caritas das größte Vertrauen entgegen.



Häufigkeitsverteilungen von Typen persönlicher Verbundenheit zur eigenen Kirche bzw. zum christlichen Glauben:



Evangelische Kirchenmitglieder



Katholische Kirchenmitglieder

- Ich bin gläubiges Mitglied der Kirche und fühle mich mit ihr eng verbunden.
- Ich fühle mich der Kirche verbunden, auch wenn ich ihr in vielen Dingen kritisch gegenüberstehe.
- Ich fühle mich als Christ(in), aber die Kirche bedeutet mir nicht viel.
- Ich bin religiös, fühle mich aber nicht als Christ(in).
- Ich lebe meine religiösen Bedürfnisse ganz individuell, jenseits der bestehenden Religionen.
- Ich fühle mich unsicher und weiß nicht, was ich glauben soll.
- Der Glaube sagt mir nichts, ich brauche keine Religion.

Angaben in Prozent

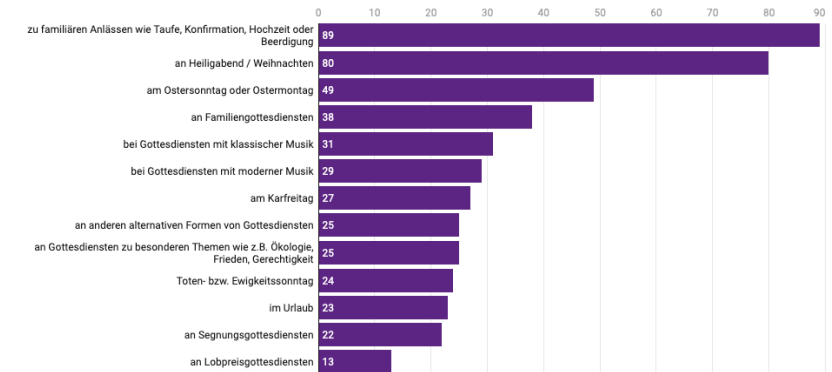
Quelle: [Evangelische Kirche in Deutschland](#) • Erstellt mit [Datawrapper](#)

Gottesdienstbesuch

Das Wichtigste

- 12 Prozent der Protestant*innen erachten den Gottesdienstbesuch als wichtig für das Christsein. Unter den Katholik*innen sind es 15 Prozent und unter den Konfessionslosen 18 Prozent. Das stellt zentrale konfessionelle Narrative infrage.
- Konfessionslose sehen im Kirchengang eine größere Bedeutung für das Christsein als Kirchenmitglieder. Das spricht dafür, dass kirchenferne Menschen ein traditionell-konventionelles Bild vom kirchlichen Leben haben, das von den meisten Kirchenmitgliedern selbst gar nicht mehr geteilt wird.
- Rund ein Viertel der Bevölkerung in Deutschland nimmt mehrmals pro Jahr an Gottesdiensten teil. Dabei liegt die Quote der Gottesdienstbesuche in Ostdeutschland höher als in Westdeutschland.

Anlässe für einen Gottesdienstbesuch:



Angaben in Prozent

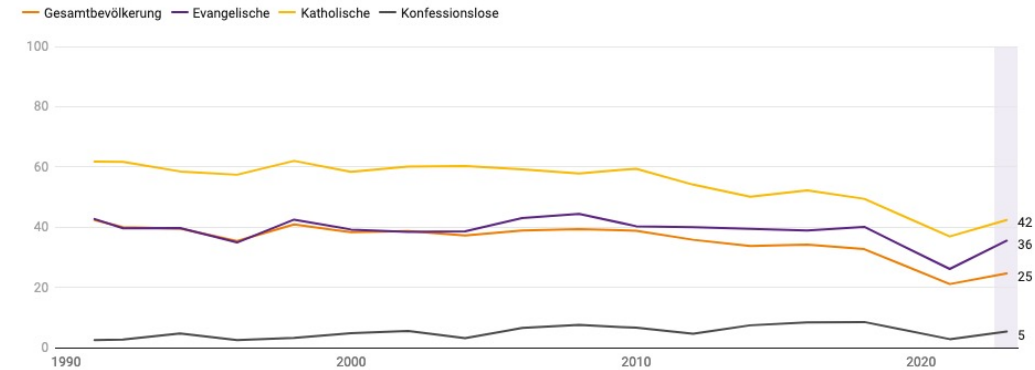
Quelle: Evangelische Kirche in Deutschland · Erstellt mit Datawrapper

Auf einen Blick

Die spannendsten Ergebnisse

- Nur ein kleiner Teil der Bevölkerung in Deutschland hält den Besuch von Gottesdiensten für wichtig.
- Im Zuge der COVID-19-Pandemie ist die Quote der Gottesdienstbesuche deutlich gesunken. Aber: Seit dem Ende der Pandemie ist ein kleiner Aufschwung erkennbar.
- Die Menschen erwarten vom Gottesdienstbesuch vor allem ein ästhetisches Erlebnis inklusive einer intellektuell ansprechenden Predigt und moderner Sprache.
- Die Top 4 Anlässe für den Gottesdienstbesuch sind: (1) Kasualgottesdienste, (2) Gottesdienstbesuche an hohen Feiertagen, (3) Gottesdienste mit Musik, (4) Familiengottesdienste.

Anteil der Personen, die häufiger als einmal pro Jahr an einem Gottesdienst teilnehmen



Angaben in Prozent; Datenbasis: Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (ALLBUS) (1990 – 2021), Ergebnisse der 6. KMU (2023)

Quelle: Evangelische Kirche in Deutschland · Erstellt mit Datawrapper

Taufbereitschaft

Von der Taufe bis zur Beerdigung: So steht es um kirchliche Rituale in Deutschland

Das Wichtigste

- Die Taufbereitschaft liegt in der jüngsten Generation der 14- bis 29-Jährigen bei 71 Prozent. Demgegenüber liegt die Taufbereitschaft in der ältesten Generation der über 60-Jährigen mit 91 Prozent deutlich höher.
- 92 Prozent der ursprünglich evangelischen Kirchenmitglieder sind konfirmiert. Hier ist keine abnehmende Tendenz erkennbar.
- 95 Prozent der katholischen Kirchenmitglieder haben an der Erstkommunion teilgenommen.
- Die Bereitschaft, sich kirchlich trauen zu lassen, ist bei Kirchenmitgliedern allgemein hoch. Am ausgeprägtesten ist sie in der jüngsten befragten Gruppe der 14- bis 29-Jährigen.

Taufbereitschaft nach Konfession und Alter



Angaben in Prozent

Quelle: [Evangelische Kirche in Deutschland](#) • Erstellt mit [Datawrapper](#)

Kirchensteuer

Traditionelle Mitgliedsbeiträge: So sicher wie das Amen in der Kirche?

Das Wichtigste

- Die Höhe der Kirchensteuerbeiträge richtet sich nach der finanziellen Situation der Mitglieder.*
- Die zu erwartenden Kirchensteuereinnahmen folgen dabei langfristig der Entwicklung der Mitgliederzahlen.
- Derzeit kommen ca. 15 Prozent der Kirchenmitglieder für 77 Prozent des Kirchensteueraufkommens auf.

Auf einen Blick

Die spannendsten Ergebnisse

1. Mehr als die Hälfte der Gesamtbevölkerung stimmt der Aussage zu, dass die Kirchen sich auf eine andere Art als durch die Kirchensteuer finanzieren sollten.
2. Während insbesondere Konfessionslose der Kirchensteuer eher ablehnend gegenüberstehen, fallen die Ergebnisse unter Kirchenmitgliedern deutlich weniger kritisch aus.
3. Die überraschendsten Ergebnisse liefert die erstmals durchgeführte Differenzierung nach Einkommensgruppen: Insbesondere die Einkommensgruppen, die substantiell zum Kirchensteueraufkommen beitragen, stehen dieser positiver gegenüber als erwartet.
4. Insgesamt 57 Prozent der Befragten hält die Höhe der Kirchensteuer nicht für angemessen, weitere 32 Prozent sind bei dieser Frage unentschlossen.
5. Lediglich jede*r Fünfte hält die Kirchensteuer für transparent bzw. nachvollziehbar.
6. Hohe Werte kritischer sowie unentschlossener Antworten aufgrund mangelnder Nachvollziehbarkeit deuten darauf hin, dass es wichtig bleibt, Funktion und Zweck der Kirchensteuer immer wieder zu erläutern.

Kirchensteuer

Sparen oder bleiben? Diese Faktoren spielen bei der Entscheidung eine Rolle

Das Wichtigste

- Mit 50 Prozent geben mehr evangelische als katholische (40 Prozent) Kirchenmitglieder die Kirchensteuer als Motiv für Austrittsüberlegungen an.
- Der Zeitpunkt des Einstiegs ins Berufsleben birgt eine stark erhöhte Austrittswahrscheinlichkeit von Kirchenmitgliedern.
- Von bereits ausgetretenen Befragten geben etwa 60 Prozent die Kirchensteuerersparnis als Austrittsgrund an.
- Für die Mehrheit der Kirchenmitglieder, besonders der evangelischen, wäre die Ersparnis der Kirchensteuer allein allerdings kein Hauptgrund für einen Austritt.

Unklare Alternativen: Entschiedene Ablehnung nur bei Nicht-Mitgliedern

Das Wichtigste

- Die gesamtgesellschaftlich hohe Ablehnung der Kirchensteuer wird maßgeblich von denjenigen Befragten beeinflusst, die keiner Religionsgesellschaft (mehr) angehören und somit auch keine Kirchensteuern zahlen (77 Prozent Ablehnung).
- 39 Prozent der Evangelischen und 51 Prozent der Katholischen lehnen die Kirchensteuer ab.
- Darüber hinaus äußert sich ein großer Anteil der Kirchenmitglieder unentschlossen. Unentschlossenheit ist bei einer derart polarisierenden Thematik zu erwarten, da sie zu erheblichen Teilen in mangelnder Nachvollziehbarkeit begründet liegt. Mit zielgerichteten Aufklärungsmaßnahmen ließe sich dieses Ergebnis perspektivisch vermutlich verbessern.

Ideenschmiede

- Kirchenstandserhebung
- **Ergebnisse der Ideenschmiede**
- Entwicklung in Johannes Bosco
- Wo sollten wir hin?

Grundstücksgröße	Nutzung der Nebengebäude	Teilbarkeit des Grundstücks	Denkmalschutz	Sanierungskosten bis 2030 (geschätzt)	Rückstellungsbedarf (1) Substanz (2) Reparatur	Energiekosten (2023) (1) Heizung (2) Strom	Instandhaltungsbedarf lt. Bauausschluss bis 2030		
St. Annen									
4.365 qm	Kita und Gemeinde Pfarrhaus: 2 Miet- und 2 Dienstwohnungen, Gemeindebüro	möglich	Kirche, Pfarrhaus und Anteil Grundstück	141.000 €		(1) 19.448 € (2) (soweit nicht vermietet)	Ersatz 3 Ölheizungen	Pfarrhaus, Umbau Gemeindebüro zur Wohnung	Gemeindehaus, Umbau WC-Beh.
806 qm (Mietshaus Gardeschützen weg 23)	9 Mietwohnungen	Nein, separat angrenzendes Grundstück					66.000 €	27.000 €	30.000 €
							Summe mit 15 % Puffer: 141.000 €		
Heilige Familie									
7.134 qm	Bischofswohnung Gemeinde; 1 Dienstwohnung im Gemeindehaus	Potenziell ja, Zugang vorhanden	Kirche, Pfarr- und Gemeindehaus Grundstück komplett	387.000 €		(1) 10.948 € (2022) (2) (soweit nicht vermietet)	Gemeindehaus, Grundsanierung	Umbau Küche	Kirche, Turmsanierung, außen
					(1) 65.400 p.a. (2) 16.100 p.a. Für St. Annen und Hl. Familie		270.000 €	21.000 €	45.000 €
							Summe mit 15 % Puffer: 387.000 €		

Grundstücksgröße	Nutzung der Nebengebäude	Teilbarkeit des Grundstücks	Denkmalschutz	Sanierungskosten bis 2030 (geschätzt)	Rückstellungsbedarf		Energiekosten (2023)		Instandhaltungsbedarf lt. Bauausschluss bis 2030		
					(1) Substanz	(2) Reparatur	(1) Heizung	(2) Strom			
Herz Jesu											
2.836 qm	3 Miet- und 2 Dienstwohnungen, Pfarrbüro, Gemeinde	nein	Kirche und Pfarrhaus, Grundstück komplett	87.000 € Pfarrhaus frisch saniert (2022/23)			(1) 13.940 € (2) 2.956 € (2022) (soweit nicht vermietet)		Außenanlage, Vorfahrt 45.000 €	Zaunanlage 30.000 €	
										Summe mit 15 % Puffer: 87.000 €	
St. Otto											
4.269 qm	Gemeinde, Kita	möglich	Kirche	684.000 €			(1) 7.433 € (nur Kirche) (2) 869 € (nur Kirche, 2022)		Gemeindehaus, energetische Sanierung	Feuchtesanierung KG + Außentreppe	Ehem. Pfarrhaus, energetische Sanierung Gebäude, Gebäudehülle 240.000 €
1.334 qm (Ehemaliges Pfarrhaus)	Vermietet an Caritas	Möglich, separates Grundstück							330.000 €	24.000 €	
869 qm (Grundstück Teltow)		unbebaut									
					(1) 41.400 (2) 10.160 Für Herz Jesu und St. Otto						Summe mit 15 % Puffer: 684.000 €

Grundstücksgröße	Nutzung der Nebengebäude	Teilbarkeit des Grundstücks	Denkmal-schutz	Sanierungs-kosten bis 2030 (geschätzt)	Rückstellungs-bedarf		Energiekosten (2023)		Instandhaltungsbedarf lt. Bauausschluss bis 2030	
					(1) Substanz	(2) Reparatur	(1) Heizung	(2) Strom		
Zwölf Apostel										
2.345 qm	4 Miet- und 1 Dienstwohnung, Gemeindebüro, Gemeinde	möglich		552.000 €					Kirche, Feuchtesanierung Sockel	Pfarr- und Gemeindehaus, statische Ertüchtigung und energetische Grundsanierung, Gebäudehülle
2.022 qm (Kita)	Kita	Separates Grundstück						30.000 €		450.000 €
									Summe mit 15 % Puffer: 552.000 €	
St. Michael										
2.838 qm (Kirche)		möglich	Kirche	378.000 €			(1) 4.139 € (2) 937 €		Gemeindehaus; energetische Grundsanierung, Gebäudehülle	Ersatz für Ölheizung Kirche, Instandsetzung Katakombe
1.630 qm (Ehem. Pfarrhaus)	vermietet	Möglich, separates Grundstück						270.000 €	21.000 €	36.000 €
849 qm (Gemeindehaus)	Gemeinde und 1 Mietwohnung	Möglich, separates Grundstück					(1) 3.700 € (2) 861 €			
					(1) 35.000 (2) 10.390 Für 12 Apostel und St. Michael	Summe mit 15 % Puffer: 378.000 €				

Sanierungskosten für alle 6 Standorte bis 2030

Aktuell bis 2,2 Mill € bis 2030 (keine Zusatzwünsche mit dabei)

Laufende Kosten für alle Standorte (Erhaltung/Reparatur): 177 T€/Jahr – von 2024 – 2030: 1,24 Mill€

Finanzbedarf bis 2030 besteht von **3,4 Millionen € (!)**

Ideenschmiede

- Kirchenstandserhebung
- Ergebnisse der Ideenschmiede
- **Entwicklung in Johannes Bosco**
- Wo sollten wir hin?

Katholiken und Gottesdienstbesucher EBO

	2023	2022	2018
Zahl der Katholiken Im Erzbistum Berlin		372.537	408.723
darunter Berlin		281.427	320.915
Zahl der Gottesdienstbesucher im Erzbistum Berlin		23.358	39.867
Anteil an allen Katholiken		6,3%	9,8%
Quelle: Erzbistum Berlin, aktuelle Website			
Zahl der Katholiken in der Pfarrei	15.700		

Statistik Amtshandlungen ab 2019 JB-Berl-SW

Entwicklung	2019	2020	2021	2022	2023
Gesamt RK	17.633	17.259	16.782	16.149	15.601
Gottesdienst	1.538 8,7%	988 5,7%	776 4,6%	877 5,4%	694 4,4%
Taufen	76	43	64	62	51
- davon Erw.t.	1	2	1	1	2
Erstkommunion	144	169	124	103	115
Firmungen	81	70	19	79	64
Trauungen ges.	14	10	6	14	19
- RK - RK	3	2	3	3	7
- konf. ver.	6	4	2	2	8
- rel. ver.	5	4	1	9	4
Dispensen	3	0	1	3	8
San. in Radice	0	0	0	0	2
Eintritte	3	3	1	2	2
- davon Konv.	3	2	1	2	2
Wiederaufnahmen	9	2	1	2	1
Austritte	284 1,6%	209 1,2%	293 1,7%	420 2,6%	323 2,1%
Bestattungen	95	102	102	93	103

Statistik Amtshandlungen ab 2019 JB-Berl-SW

Entwicklung	2019	2020	2021	2022	2023
Gesamt RK	17.633	17.259	16.782	16.149	15.601
Gottesdienst	1.538 8,7%	988 5,7%	776 4,6%	877 5,4%	694 4,4%
Taufen	76	43	64	62	51
- davon Erw.t.	1	2	1	1	2
Erstkommunion	144	169	124	103	115
Firmungen	81	70	19	79	64
Trauungen ges.	14	10	6	14	19
- RK - RK	3	2	3	3	7
- konf. ver.	6	4	2	2	8
- rel. ver.	5	4	1	9	4
Dispensen	3	0	1	3	8
San. in Radice	0	0	0	0	2
Eintritte	3	3	1	2	2
- davon Konv.	3	2	1	2	2
Wiederaufnahmen	9	2	1	2	1
Austritte	284 1,6%	209 1,2%	293 1,7%	420 2,6%	323 2,1%
Bestattungen	95	102	102	93	103

Verlust pro Jahr

374

477

633

548

Statistik Amtshandlungen ab 2019 JB-Berl-SW

Entwicklung	2019	2020	2021	2022	2023
Gesamt RK	17.633	17.259	16.782	16.149	15.601
Gottesdienst	1.538 8,7%	988 5,7%	776 4,6%	877 5,4%	694 4,4%
Taufen	76	43	64	62	51
- davon Erw.t.	1	2	1	1	2
Erstkommunion	144	169	124	103	115
Firmungen	81	70	19	79	64
Trauungen ges.	14	10	6	14	19
- RK - RK	3	2	3	3	7
- konf. ver.	6	4	2	2	8
- rel. ver.	5	4	1	9	4
Dispensen	3	0	1	3	8
San. in Radice	0	0	0	0	2
Eintritte	3	3	1	2	2
- davon Konv.	3	2	1	2	2
Wiederaufnahmen	9	2	1	2	1
Austritte	284 1,6%	209 1,2%	293 1,7%	420 2,6%	323 2,1%
Bestattungen	95	102	102	93	103

Austritte haben enorm
zugenommen

Taufen nehmen ab – damit
Nachwuchs problematisch

- Problematisch ist Abnahme
EK und auch Firmung über
längere Zeit
- Bestattungen konstant – aber
werden nicht durch Taufen
mehr ausgeglichen

Verlust pro Jahr

374

477

633

548

Statistik Amtshandlungen ab 2019 JB-Berl-SW

Entwicklung	2019	2020	2021	2022	2023
Gesamt RK	17.633	17.259	16.782	16.149	15.601
Gottesdienst	1.538 8,7%	988 5,7%	776 4,6%	877 5,4%	694 4,4%
Taufen	76	43	64	62	51
- davon Erw.t.	1	2	1	1	2
Erstkommunion	144	169	124	103	115
Firmungen	81	70	19	79	64
Trauungen ges.	14	10	6	14	19
- RK - RK	3	2	3	3	7
- konf. ver.	6	4	2	2	8
- rel. ver.	5	4	1	9	4
Dispensen	3	0	1	3	8
San. in Radice	0	0	0	0	2
Eintritte	3	3	1	2	2
- davon Konv.	3	2	1	2	2
Wiederaufnahmen	9	2	1	2	1
Austritte	284 1,6%	209 1,2%	293 1,7%	420 2,6%	323 2,1%
Bestattungen	95	102	102	93	103

Verlust pro Jahr von 374 – 633 (!)

Entwicklung bis 2030:

Verlust: 2590 – 4432

(abs. Zahl: 11169 – 13011)

Entwicklung bis 2035: 4440 –
7596

(abs. Zahl: 8005 - 11161) !

Verlust pro Jahr

374

477

633

548

2011: Taufen 113, EK: 185, Fir: 61,
HZ: 22, Beis: 114

2016: Taufen 117, EK: 146, Fir: 108,
HZ: 24, Beis: 105

Statistik
Amtshandlungen ab 2011 - 2019

Austritte:
2011:191
2016: 179

Statistik Amtshandlungen 2011 // ab `21 Pfarrei JoBo															
	Taufen HJ/ St.O	HF/ St.A	12A/ St.M	EK HJ/ St.O	HF/ St.A	12A/ St.M	Firm. HJ/ St.O	HF/ St.A	12A/ St.M	Ehe HJ/ St.O	HF/ St.A	12A/ St.M	Beis. HJ/ St.O	HF/ St.A	12A/ St.M.
2011	50	34	29	93	60	32	57	3	1	10	1	11	45	39	30
2012	37	38	24	82	47	20	12	10	1	10	7	11	46	38	16
2013	41	47	12	63	42	30	37	3	0	4	11	14	54	45	21
2014	39	34	21	85	42	31	60	30	13	7	7	11	48	33	29
2015	53	39	25	97	63	48	59	0	0	5	6	13	49	32	34
2016	45	39	32	65	47	34	65	20	23	12	8	4	50	34	21
2017	31	49	22	70	60	26	43	17	0	7	10	13	49	39	20
2018 *	92 *	39	17	162*	63	33	41*	19	22	28*	8	4	111*	29	k.A.
2019	30	37	9	64	51	13	65	16	0	3	6	6	60	19	k.A.
2020 – 23 **		15	9		58	29		15	0		2	5		28	16

	Austr. HJ/ St.O	HF/ St.A	12A/ St.M.	Eintr. Waufn HJ/St.O	HF/ St.A	12A/ St.M.
2011	70	72	39	3		2
2012	70	74	33	0		2
2013	90	84	52	4		2
2014	82	95	48	6		2
2015	71	88	44	8		4
2016	87	76	16	7		1
2017	87	67	63	6		0
2018	250*	-	k.A.	111*		k.A.
2019	--	-	-			-
2020			74			0

*Zahlen nur pfarreiweit; Zahlen von Herz Jesu/St. Otto nicht im Archiv, **Zahlen nur in Gesamtstatistik, s. S. 2

Statistik Amtshandlungen ab 2019 JB-Berl-SW

Entwicklung	2019	2020	2021	2022	2023
Gesamt RK	17.633	17.259	16.782	16.149	15.601
Gottesdienst	1.538 8,7%	988 5,7%	776 4,6%	877 5,4%	694 4,4%
Taufen	76	43	64	62	51
- davon Erw.t.	1	2	1	1	2
Erstkommunion	144	169	124	103	115
Firmungen	81	70	19	79	64
Trauerungen ges.	14	10	6	14	19
- RK - RK	3	2	3	3	7
- konf. ver.	6	4	2	2	8
- rel. ver.	5	4	1	9	4
Dispensen	3	0	1	3	8
San. in Radice	0	0	0	0	2
Eintritte	3	3	1	2	2
- davon Konv.	3	2	1	2	2
Wiederaufnahmen	9	2	1	2	1
Austritte	284 1,6%	209 1,2%	293 1,7%	420 2,6%	323 2,1%
Bestattungen	95	102	102	93	103

2011

2016

113

117

185

146

61

108

22

24

191

179

114

105

Verlust pro Jahr

374

477

633

548

Gottesdienstbesuch in der Pfarrei JB – BerSW

	2023	2022	2018
Gottesdienstbesucher in Pfarrei			
St. Annen			
März	73	126	178
Nov	154		160
Hl. Familie			
März	180	160	379
Nov	225		427
Herz Jesu			
März	191	205	272
Nov	490	179	294
St. Otto			
März	158	144	350
Nov	110	160	258
Zwölf Apostel		(angenommen 150)	
März	134 (in 2024)	Angenommen 150	170
Nov			392
St. Michael		Angenommen 60	
März	63 (in 2024)	Angenommen 60	57
Nov			59
Quelle: Pfarrei Johannes Bosco	799	635 (845)	1406
Gesamt (!)	1176	339 (549)	1590

Gottesdienstbesuch in der Pfarrei JB – BerSW

	2023	2022	2018
Gottesdienstbesucher in Pfarrei			
St. Annen			
März	73	126	178
Nov	154	angenommen 126	160
Hl. Familie			
März	180	160	379
Nov	225	angenommen 160	427
Herz Jesu			
März	191	205	272
Nov	490	179	294
St. Otto			
März	158		350
Nov	110	144 160	258
Zwölf Apostel		(angenommen 150)	
März	134 (in 2024)	Angenommen 150	170
Nov			392
St. Michael		Angenommen 60	
März	63 (in 2024)	Angenommen 60	57
Nov			59
Quelle: Pfarrei Johannes Bosco	799	635 (845)	1406
Gesamt (!)	1176	339 (835)	1590
	6,1 % Kirchenbesucher bei (15601)	4,6 % Kirchenbesucher bei (16149)	8,3% Kirchbesuche bei 18 000 Katholiken)

2030: zw. 11 – 13 T
4 - 6% Besucher

440 – 780 Besucher

Kennzahlen

Finanzbedarf bis 2030 besteht von **3,4 Millionen €** für alle 6 Kirchen (OHNE Betriebskosten) (2024 – 2030)

- Wieviel das EBO hier noch beisteuert – sehr fraglich (A-C Kirchen – ggf. 2 -3 Standorte in A-B) sicherlich >1,5 – 2,0 Millionen € werden wir selbst aufbringen müssen

Derzeit 700 – 900 Gottesdienstbesucher (Mrz/Nov), 9 Messen an Sonntag

Aktuell noch 4,5 Priester – Zahl wird auf 2 – max. 3 sinken bis 2030 (eher früher als später) – 9 Messen dann nicht mehr beispielbar ohne Importe

Aufzubringende Kosten (> 2 Mill €)

(bei ca. 15 000 Kirchenmitgliedern (2024) bedeutet dies 130€ pro Mitglied (inkl. Kinder) in einem Zeitraum bis 2030

Bei 800 Gottesdienstbesuchern (inkl. Kindern) sind es 2500€/Mitglied in einem Zeitraum bis 2030

Betriebskosten:?? (werden auch nicht mehr komplett gedeckt) – hier sicherlich auch Spenden notwendig

Pro Standort Betriebskosten von 10 000€ pro Jahr bei 100 Besucher (inkl. Kinder) pro Gottesdienst: 100€ pro Besucher/Jahr

Gottesdienstbesuche werden zurückgehen – Wir müssen davon ausgehen, dass wir 2030 im Bereich von 440 - 800 Teilnehmern für Sonntagsgottesdienste liegen werden bei 4-6 % Besucher – dann sind die meisten Messen nur noch zu 20% ausgelastet – ab hier brauchen wir maximal noch 3-5 Messen am WE (!) aktuell noch 9 Messen

Aktueller Prozess der Ideenschmiede - Fragen

I. Gemeindliche Aktivitäten ausbaufähig?

- Was gibt es drumherum
- Mögliche Partner?
- Spezialisierung / Zusammenarbeit im Pfarreiverbund sinnvoll / möglich?
- Was machen wir mit der Kirche?
- Ressourcenbedarf: personell – finanziell - räumlich?

I. Vorschläge

- Nutzung neu denken – zukünftige Schwerpunkte der gemeindlichen Aktivitäten
- Verdichtung von Aktivitäten möglich?
- Vermietung möglich / sinnvoll?
- Verkauf nicht genutzter Flächen z.B. in Erbpacht?
- Falls Abriss notwendig oder sinnvoll – dann Neubau (mit Partner?) oder Verkauf?

3 Fragen der Ideenschmiede an die Gemeinden der Pfarrei Johannes Bosco Berliner Südwesten

1. Das Wichtigste am Fortbestand unserer Pfarrei ist ein aktives Gemeindeleben an jedem Standort.
 - a. Wo liegen derzeit die Schwerpunkte des aktiven Gemeindelebens in Ihrer Gemeinde?
 - b. Wie kann man das erhalten?
 - c. Wie kann man das ausbauen?
 - d. Welche neuen Tätigkeitsbereiche sind denkbar, ggf. in Kooperation mit Dritten?
 - e. Wie kann der Kirchenvorstand Sie dabei unterstützen?

3 Fragen der Ideenschmiede an die Gemeinden der Pfarrei Johannes Bosco Berliner Südwesten

2. Wir haben einen reichen und lieb gewordenen Bestand an Immobilien in jeder Gemeinde.

- a. Wie kann man diese – auch die Kirchen - besser nutzen?
- b. Ist das Gemeindeleben auf einer geringeren Fläche denkbar? Wenn ja, was wäre verzichtbar?
- c. Wäre auch eine ganz andere Nutzung der Immobilien denkbar?

3 Fragen der Ideenschmiede an die Gemeinden der Pfarrei Johannes Bosco Berliner Südwesten

3. Die vorhandenen Immobilien kosten bereits jetzt viel Geld. Es stehen zudem erhebliche Investitionen an (z.B. Energetische Sanierung). Die Zuschüsse des EBO zur Unterhaltung der Immobilien werden deutlich zurückgehen.

- a. Welche neuen/zusätzlichen Finanzierungsmöglichkeiten sehen Sie?
- b. Sollen Flächen und Räumlichkeiten kommerziell genutzt werden, um neue Einnahmequellen zu bekommen?
- c. Wie kann man die Kosten reduzieren?
- d. Wenn wir uns von einzelnen Immobilien trennen müssen, welche sind aus Ihrer Sicht am ehesten entbehrlich?
- e. Dieses gilt auch für Grundstücke/Grundstücksteile, die derzeit nicht oder nur begrenzt von der Gemeinde genutzt werden.

Rückmeldungen zur Ideenschmiede bis Anfang
Oktober

Es gab von allen Gemeinden Rückmeldungen, –
Sichtung der Rückmeldungen, z.T. detailliert, z.T.
vage

Zentrale Frage – Kommen wir eigentlich so weiter?

Ideenschmiede

- Kirchenstandserhebung
- Ergebnisse der Ideenschmiede
- Entwicklung in Johannes Bosco
- **Wo sollten wir hin?**

Zentrale Frage

Wir versuchen derzeit alle Kirchenstandorte zu erhalten oder Lösungen zu entwickeln, damit wir irgendwie alles bzw. so viel wie möglich erhalten können.

Wir können absehbar die zu erbringenden Leistungen nicht schaffen. Wir sind finanziell völlig überfordert. Auch unsere Stiftungen und Förderer haben dieses Geld nicht.

Derzeit verwenden wir für unser Pfarrei- und Gemeindeleben (v.a. Ehrenamtszeit) sehr viel Zeit mit Bauen/Spendensammlung/Putzen/Verwalten/Restaurieren – Eigenleistungen bei allen Maßnahmen sind enorm

- Es gibt auch einen Rückgang im Ehrenamt – dies ist belastend – da das eigentliche – Glaube/Gemeinschaft/Feiern viel zu kurz und auch reduziert vorhanden ist – Wir verlieren so immer mehr Engagement – Selbst das Feiern ist mit sehr viel Aufwand verbunden.

Wir werden uns schlichtweg von Kirchenstandorte trennen müssen und sollten uns der Herausforderung offen stellen und auf Ebene des Pfarreirats und der Gemeinden überlegen, wie wir das Pfarreileben mit weniger Standorten auch neu und mit fließenden Übergängen gestalten und vor allem wieder mehr Gemeinschaft pflegen. Warum können wir z.B. nicht aus zwei Kirchenstandorten einen Fusionierten generieren – wo alle sich wiederfinden können? Wir sollten bzw. müssen proaktiv sein und Lösungen finden, damit wir einen selbstbestimmten Übergang finden.

Zentral ist hier auch die Vielfalt der jetzigen Gemeindestandorte so optimal wie möglich zu erhalten und zu transformieren.

Zentrale Frage

Wenn wir uns nicht realistisch den Herausforderungen stellen, dann werden wir ein Schrecken ohne Ende erleben und vielleicht auch daran zerbrechen – leider ist seitens des EBO hier nicht mit substanzieller Unterstützung zu rechnen und auch das wesentliche Problem der Pfarreien auf Ebene des EBO scheint nicht verstanden (Hilflosigkeit), bzw. wird den Pfarreien überlassen – es wird auch hier viel zu viel Zeit mit Verwaltung/Restauration verschwendet. Essenziell sind für eine Stabilisierung geistige Impulse und auch den Wert der Gemeinschaft und des „Sonntagslebens“. Hier müssen wir dringend investieren → nur das hat Zukunft

Wir sollten uns dringend mit der Herausforderung der jungen Menschen von Kind bis zur Familie stellen – denn nur das sichert mittelfristig auch Gemeinde- und Pfarreileben – wir sollten nach vorne gerichtet sein und nicht zu viel Zeit mit Restauration vertun – kleinere Gemeinschaften an vielen Orten kann reizvoll sein – ist nur in der aktuellen Situation nicht mehr finanzierbar, es sei denn, dass wir echte robuste Lösungen finden.

Als **Pfarrerrat** haben wir die Aufgabe vor allem die pastoralen Angelegenheiten der Pfarrei zu entwickeln und auch neue Wege zu finden und zu eröffnen. Sicherlich bedeutet dies auch unangenehme Wege zu beschreiten, da lieb gewordenen Dinge vielleicht wegfallen, oder sich an einem anderen Ort im optimalen Fall sich wiederfinden. Dies bedeutet auch an der ein oder anderen Stelle Einschnitte im Pfarreileben, die aber so gut wie möglich vorbereitet und auch begleitet werden sollte (was auch im Ehrenamt schon eine große Herausforderung darstellt, da hier auch viele Emotionen eine sehr große und nachvollziehbare Rolle spielen). Für jeden von uns ist es am einfachsten, alles so zu belassen, wie es ist – aber mit Blick auf unsere Kinder/Enkel oder vielleicht sogar Urenkel haben wir die Pflicht hier entsprechend Maßnahmen für die Zukunft zu ergreifen.

Johannes Don Bosco

„Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen!“ - Für den Priester, Erzieher und „Sozialarbeiter“ **Johannes Bosco (1815 – 1888)** war dieser Satz weit mehr als ein netter Spruch: In ihm spiegelt sich die Grundhaltung seines Lebens und seiner erzieherischen und pastoralen Tätigkeit. Als Priester in Turin lernt er die Schattenseiten der Industrialisierung kennen, erlebt, wie viele junge Menschen auf der Suche nach Arbeit und einem besseren Leben in die Stadt ziehen, dort aber auf der Straße oder im Gefängnis landen. Ihnen zu helfen wird sein Lebenswerk.

Heute: Wir leben hier in Berlin in einer Gesellschaft und Stadt mit zunehmend christlicher Verarmung. Viele Menschen (Familien, junge Menschen und ältere Menschen) suchen nach Gemeinschaft, Interaktion und auch nach dem Sinn. Wir sollten hier Angebote schaffen, um dieses Bedürfnis auch erfüllt werden kann – um dies überhaupt zu ermöglichen brauchen wir auch starke, lebendige und offene Standorte.

Weiteres Procedere:

Die Ideenschmiede wird auf Basis alles zur Verfügung stehenden Informationen und auch Ideen einen Vorschlag für die zukünftige Ausgestaltung der Pfarrei bis zum Jahr 2030 entwickeln. (Mitte Januar 2025)

In der Ideenschmiede werden alle Kirchenorte (außer Herz Jesu – als Pfarrkirche) als C-Standort behandelt. Leider wir derzeit davon ausgehen, dass wir mittelfristig 2 – 3 Kirchenstandorte aufgegeben werden (→ 203?)

Das Ergebnis wird in einer Sitzung des KV und des Pfarreirats im Februar diskutiert und ggf. auch verabschiedet.

Heute und auch in den nächsten Wochen ist jeglicher Vorschlag auch an die Ideenschmiede willkommen und auch explizit erbeten. Jede Idee ist willkommen.

→ Gerne auch per e-mail: markus@vandergiet.eu

Warum ist der Druck derzeit so groß: Wir haben an allen Standorten Maßnahmen zu beginnen, oder auch ggf. kurzfristig durchzuführen – Reparatur Orgel, Reparatur Elektrik Glocken etc. Viele Maßnahmen kosten leider schnell > 10k€ - Entscheidung über weitergehende Maßnahmen sind auch zu fällen. Bei Klarheit über die Zukunft können Maßnahmen ggf. auch nicht durchgeführt werden bzw. auch die Priorisierung ist anders. → Sanierung – energetische Ertüchtigung etc. → auch derzeitige Sanierungspläne können angepasst werden und auch ganz neu gedacht werden.

Vielen Dank für Ihre Kommen und noch
einen guten Sonntagabend und eine gute
Woche

